

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

Vierter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-198021

222 Vierzehnte Betrachtung. **Jesus,**

gebracht, und freuete sich mit der ganzen Hölle, da Jesus starb, weil er fälschlich meynete, nun habe er gewonnen. Allein, eben in dem Augenblick, da Satan durch den Tod, Jesu den letzten Fersens-
 stich gab, eben in dem Augenblick wurde ihm der Kopf zertreten. Eben durch den Tod Jesu, welchen Satan suchte und wünschte, wurde dem Satan seine Macht genommen. Sterbend überwand Jesus den Satan und die ganze Hölle. Unser Heyland kündigte bereits, ehe er kam, dem Tode an: Tod, ich will dir ein Gift seyn, wodurch? Durch meinen Tod. Wir sängen deswegen mit Recht: **Herr Jesu,** dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Der Tod ist zwar noch geblieben, aber der Stachel, die Sünde, ist demselben genommen. Jesu Tod hats dahin gebracht, daß uns der Tod nicht schaden kann, daß er uns keine wirkliche Strafe mehr ist, sondern die Thür zum Leben und zur Seligkeit. Jesus hat uns durch seinen Tod von einem unseligen Tode erlöst, und uns dargegen einen seligen Tod erworben. Jesus hat uns durch seinen Tod das Leben, so wohl das geistliche als ewige Leben verdienet. Sehet, welche Schätze, Güter und Gaben haben wir aus Jesu Tode! Wollen wir aber dieselben genießen, so müssen wir freylich den Tod Jesu recht anwenden. Wie das geschehen müsse, soll im vierten Theile noch gezeigt werden.

Vierter Theil.

Wir sollen, geliebte Seelen, den Tod unsers theuresten Heylandes so anzuwenden suchen, daß wir

wir dadurch nicht allein gerecht, sondern auch heilig werden. Vor allen Dingen müssen wir die Kraft, den Nutzen, das Verdienst des Todes Jesu zu unsrer Rechtfertigung annehmen. Wie geschieht das? Antwort: Wenn wir erst in die wahre Buße eingehen, uns vom Geiste Gottes durchs Wort erleuchten lassen, daß wir unsre Sünden lebendig erkennen und einsehen, daß wir damit Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß gar wohl verdienet haben, und darüber voll Reue und Leid, Schmerz und Traurigkeit werden; wenn wir sodann als wahrhaftig bußfertige, gebeugte und betrübtte Sünder unser Vertrauen auf Jesum und auf seinen Tod setzen, denselben, als für uns, zu unsrer Versöhnung, geschehen, in wahren Glauben annehmen, uns daran fest halten, und im Glauben, um des Todes Jesu willen bey Gott um Gnade und Vergebung bitten und flehen, so lange, bis wir sie erhalten; welches denn gewiß geschieht, wenn die bußfertige Seele Jesu Tod im Glauben faßt. Denn da wird ihr derselbe von Gott zugerechnet; die gläubige Seele wird so angesehen, als ob sie selbst für ihre Sünde gestorben wäre und davor genug gethan hätte; und darum wird sie von Gott vor gerecht erkläret, alle Sünden werden ihr vergeben, und alle Strafen der Sünden erlassen, und dargegen alle Früchte des Todes Jesu wahrhaftig mitgetheilet. Höret, ihr Sünder, die ihr mit euren Sünden Jesu den Tod zugezogen, die ihr mit euren Missethaten Jesu Arbeit und Mühe, ja Todesarbeit gemacht habet; es ist wahr, Jesus ist auch für euch

euch und für eure Sünden geſtorben; es iſt wahr, die ſterbende Liebe hat auch euch durch ihren Tod Vergebung, Gnade, Leben und Seligkeit erworben; wiſſet aber, wenn ihr in euren Sünden bleibet, wenn ihr nicht in die wahre Buſſe eingehet, und als buſſfertige Sünder an Iſum glauben lernet; ſo hilft euch Iſu Tod nicht, ſo habet ihr keinen Nutzen davon, ſo genieſſet ihr die Frucht des Todes Iſu nicht; vielmehr machet ihr den Tod Iſu an euch vergebens und umſonſt. Das bedenket; und überleget, ob ihrs haben wollet, daß Iſus umſonſt für euch geſtorben, ja ich ſage noch mehr, daß ihr einmal als Mörder des Sohnes Gottes wollet gerichtet und geſtraft werden? O laßt euch das hier unter Iſu Kreuz den Augenblick zu einer wahren Herzensbuſſe erwecken, daß ihr eure Sünden erkennet, bereuet, derſelben Vergebung ernſtlich und anhaltend ſucht, und dabey auf nichts, als auf Iſu Tod, im Glauben eure Zuverſicht ſeſet: ſo wird euch Iſu Tod mit ſeinem Verdienſt zur Rechtfertigung von Sünden zugerechnet werden. Haben wir aber, o Seelen, unſers Heylandes Tod und Sterben im Buſſe und Glauben zur Rechtfertigung angenommen, ſo müſſen wir ihn auch annehmen zur wahren Heiligung. Denn darum iſt Chriſtus geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt. Inſonderheit müſſen wir den Tod Iſu anwenden zum geiſtlichen Abſterben mit Chriſto. Laſſet uns mit ihm ziehen, ſagte dort Thomas, daß wir mit ihm ſterben. O ihr gläubigen Seelen, die

die ihr bey Jesu seyd, ziehet Jesu ferner nach, und sterbet täglich mit ihm. Sterbet in der täglich-
 en Erneuerung eurem bösen verderbten Fleische und
 dessen Lüsten, sterbet der Welt und ihren Gütern
 und Wohlthun, und Eitelkeiten, und Moden,
 und Gewohnheiten immer mehr ab, nicht allein
 äußerlich, daß ihr die Sünde nicht mehr thut und
 mit der Welt nicht mehr mitmachet, sondern auch
 vornehmlich innerlich, daß euch die Lust des Flei-
 sches und der Welt immer verhaßter und abscheu-
 licher werde. Die Lust des Fleisches und der
 Welt muß euch, wie ein Todter, anstinken,
 daß es also gehet, wie es dort heisset: Ach daß
 ich doch mit dir die Welt möchte als ein Ster-
 bender verlassen, und, was derselben wohl ge-
 fällt, als todte Dinge, gänzlich hassen! Die
 weltlichen Dinge gehen einen Gestorbenen nicht
 mehr an. Seyd ihr nun mit Christo gestorben, o
 Seelen, so müssen euch Fleisch und Welt so wer-
 den, als wenn sie euch gar nicht mehr angingen.
 Kurz, ihr müßet von Sünde und Welt im Herzen
 und Leben immer mehr frey werden. Und dazu
 bekommet ihr die Kraft aus Jesu Versöhnungs-
 tode, daß ihr nemlich allen absterben könnet. Suchet
 sie nur, und brauchet sie im Glauben, und laßt
 das euren Sinn bleiben: O Jesu, deine Lie-
 be trieb dich in Tod und Grab, drum stirbe
 aus gleichem Triebe mein Herz sich selber ab.
 Sterbet ihr mit Christo der Welt und Sünde in
 eurem ganzen Leben ab, lebet dagegen eurem für
 euch gestorbenen Heyland zu Ehren, so werdet ihr
 einmal einen seligen Tod durch Jesu Tod zu er-
 warten